

Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen



Musik



LIEBES GEMEINDEMITGLIED,
LIEBES MITGLIED
DER SEELSORGEEINHEIT,

"Musik liegt in der Luft" so hieß eine Sendung vor Jahren im Fernsehen. Musik liegt uns heute überall auf den Ohren - wir werden beschallt, ob wir es wollen oder nicht. Oft genug sehe ich auch Menschen mit Kopfhörern, die sich damit abschotten von der Umwelt. Sei es unterwegs in der lauten Stadt oder beim Joggen durch den Wald. Naturgeräusche sind anscheinend nicht erwünscht. Die Umwelt wird ausgeschlossen auf die Gefahr hin, dass ich wichtige Geräusche, wie das heranfahrende Auto oder die Stadtbahn, nicht höre.

Dann gibt es (zum Glück) noch die andere Musik, die ich mir zum Entspannen gönne. Musik kann Hobby sein oder zum Beruf werden. So bei unseren Chorleitern und -leiterinnen und Organisten und Organistinnen mit ihren Aktivitäten. Hauptberuflich macht Desiree Eisele als Dekanatsmusikerin Musik. Sie wird in einem Interview vorgestellt.

Vielfältig ist die Musik in der Kirchengemeinde: Kirchenchöre mit der Haydnmesse, Sternsinger, Krippenspiele und sogar zwei Kinderchöre Lichterkette (Schwaikheim) und Tutti (Bittenfeld).

Es ist die Freude am Singen, die uns Menschen verbindet. Musik weckt Emotionen. Oft sind sogar Erinnerungen damit verknüpft wie z.B., die freudige Musik vom Hochzeitstanz oder eine traurige Musik von der Beerdigung. Musik bewegt die Menschen und geht in die Herzen ein. Musik kann begeistern und in Bewegung setzen, zumindest zum Mitwippen anregen. Susanne Melzer, unsere neue Jugendreferentin, hat sogar ein Lieblingslied, das sie auf ihrer Vorstellungssseite erfahren. Sie ist gespannt auf neue Begegnungen und wird ihre vielfältigen Erfahrungen in die Jugendarbeit einbringen.

Sicher gibt es auch Musik beim Pfingstempfang am 21. Mai, der zum ersten Mal stattfindet. Die Vielfalt katholischen Lebens soll dabei erfahrbar gemacht werden. Musik zum Mitmachen, zum Anhören, zur Entspannung, zur Anregung. Musik kann vieles in uns bewirken. So wie der Heilige Geist in uns wirken will, öffnet die Musik den Weg zum Menschen. Lassen wir uns darauf ein, dass der Heilige Geist in uns einkehrt und wirkt wie in Lied "Atme in uns" besungen wird.

In diesem Sinne grüßt sie das Redaktionsteam mit dem Gruß "frohe Pfingsten"

- 3 **Menschen**
Desiree Eisele
- 4 **Schwerpunkt**
Ein Gottesdienst ist (k)ein Konzert!
- 6 **Aus den 3 Gemeinden**
Winnenden | Leutenbach | Schwaikheim
- 7 **Kinderseite**
Kinder machen Musik
- 8 **Gruppen & Kreise**
Wir lieben anspruchsvolle Chormusik
Messen, Auftritte, Ökumene
Lust auf Musik, die dich bewegt?
- 10 **Jugend**
Steckbrief Susanne Melzer
- 11 **Über den Tellerrand**
PfingstEmpfang macht Dicke Backen für katholische Vielfalt
- 12 **Spirituelles**
Termine | Einleger
Vorschau aller Termine der SE
März bis Mai 2026

IMPRESSUM

Redaktionsteam |
Ilona Mohn, Brigitte Schäfer,
Dr. Berthold Schröder,
Christine Wolkenstein, Gundolf Zahn
V.i.S.d.P. Wolfgang Beck
Grafik |
Ulla Müller Grafik & Kommunikation
Druck | Winnender Druck GmbH
Das Magazin QUINTESSENZ erscheint
vierteljährlich.
Mails an | gundolf.zahn@drs.de
Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe: 14.03.2026

Abbildungen: Titel: 7302_sousaphon_by_peter_weidmann_pfarbriebservice | Editorial: Unser-lied_by_Josef_Hinterleitner_pfarbriebservice | Menschen: Redaktion

VON KINDHEIT AN Berufung



XXX im Gespräch mit Desiree Eisele

Könnten Sie sich kurz vorstellen. Mit den wichtigen Stationen ihres Lebens.

Ich stamme aus dem schönen Oberschwaben. Mein Geburtsort heißt Riedlingen. Nach dem Abitur in Sigmaringen studierte ich katholische Kirchenmusik in Rottenburg und Stuttgart. Danach war ich gut zwei Jahre Kirchenmusikerin in Stuttgart-Möhringen. Mein Dienstbeginn als Dekanatskirchenmusikerin im Dekanat Rems-Murr mit Dienstsitz an St. Antonius in Waiblingen war vor fünf Jahren, am 1.1.2021. Meine Vollzeitstelle ist aufgeteilt in 75% Gemeindeanteil bei der Kirchengemeinde und 25% „Dekanatskirchenmusik“.

Wie kamen Sie zu diesem Beruf oder ist es für Sie eine Berufung?

Es ist ganz klar Berufung und zwar schon von Kindheit an. Wenn meine Mutter im Gottesdienst Orgel gespielt hat, war ich immer mit dabei. Daher zeichnete sich mein Berufswunsch schon sehr früh ab.

Was ist für Sie faszinierend an Ihrem Beruf?

Die große Bandbreite und Abwechslung! Es ist alles dabei – Leitung von Chören, Orgeldienste, Einzel- oder Gruppenunterricht, Büroarbeit,... Besonders schön finde ich es mit Menschen aller Altersgruppen zu musizieren – die jüngsten Kinder

im Kinderchor sind dreieinhalb, die ältesten Chorsänger bei den Erwachsenen um die 90.

Welche Aufgaben haben Sie als Dekanatskirchenmusikerin?

Vorrangige Aufgabe ist die kirchenmusikalische Ausbildung von Organisten und Chorleitern. Es gibt z.B. die kirchenmusikalische D-Ausbildung, mit Schwerpunkt Orgel oder Schwerpunkt Chor. Die zweijährige Ausbildung schließt mit der D-Prüfung ab. Derzeit sind bei mir drei Personen in der Ausbildung, zwei in Orgel und eine in Chorleitung. Zwei weitere Orgelschüler melden sich hoffentlich zum nächsten Ausbildungsgang an. Anmeldeschluss ist immer der 1. Mai und der Ausbildungsstart im Oktober.

Weitere Aufgabenfelder von Dekanatskirchenmusikern sind u.a.: Fortbildungsveranstaltungen für Chorleiter, Organisten, Kantoren und Lektoren; Durchführung von Dekanatschortagen; Jahresversammlung mit allen Organisten, Chorleitern und Chorvorständen,...

Wie sieht es denn für die Zukunft mit dem Nachwuchs aus?

Gar nicht so schlecht! Es gibt z.B. an verschiedenen Orten im Dekanat Kinderchöre, die sich wöchentlich oder projektbezogen treffen. Momentan unter-

richte ich drei Jugendliche an der Orgel und alle drei spielen schon regelmäßig Gottesdienste. Das ist ein Glücksfall! Jedoch kann ich es grundsätzlich nicht beschönigen. Dass in der heutigen Zeit Jugendliche Orgel lernen wollen und zudem Gottesdienste spielen, ist eher die Ausnahme.

Was bevorzugen Sie persönlich mehr: Neues geistliches Liedgut oder klassisches Liedgut?

Ich mag beides gleichermaßen gerne und dafür bin ich dankbar, dass das so ist! In der Praxis merke ich, dass beides erforderlich ist. Man würde vermutlich Leute verlieren, wenn man entweder nur das eine oder nur das andere praktiziert.

Was würden Sie sonst noch gerne unseren Lesern mitteilen?

Es gibt eine Homepage „Kirchenmusik im Dekanat Rems-Murr“ mit der Adresse www.kimu-remu.de Schauen Sie dort doch mal rein! Bei den Bildungsangeboten ist für jeden etwas dabei, auch wenn Sie keinen Chor leiten oder Orgel spielen – z.B. am 13. Juni der Aufbau einer kleinen Pfeifenorgel oder am 12. Oktober Stimm- bildung für alle Interessierten.

von Margarete Ahmann-Geppert

Schon als Kind im Ruhrgebiet war ich fasziniert von Orgelspiel und Gesang in der Kirche. Sie waren, abgesehen vom elterlichen Druck, eine große Motivation, den Gottesdienst zu besuchen. Als Jugendliche habe ich im Kirchenchor mitgesungen und in einer Kirchenband Keyboard gespielt. Damals fasste ich den Entschluss, der Kirchenmusik treu zu bleiben.

EIN GOTTESDIENST IST (K)EIN KONZERT



Nach dem Abitur habe ich ein paar Semester Kirchenmusik an der Musikhochschule in Stuttgart studiert, um dann doch lieber die pädagogische Laufbahn einzuschlagen. Als ich am 1. Mai 1977 die Orgelstelle in Schwaikheim antrat, konnte ich nicht ahnen, dass ich bleibe und mein Leben hier einrichte. Nachdem ich 1981 den Chor in Bittenfeld (bis 2001), 1985 den Chor in Schwaikheim und den Kinderchor (bis 2022) übernahm, war ich in meiner neuen Heimat angekommen und am richtigen Platz. Nebenher habe ich das C-Examen

in Rottenburg absolviert, denn ohne Schein geht bei uns nichts. In der Zeit fiel auch die Gründung eines ökumenischen Jugendchores, der sich leider auflöste, als die Sängerinnen ihren Schulabschluss hatten. Rückblickend kann ich es so ausdrücken: Am meisten hat mich all die Jahre die Arbeit mit Menschen mit großer Freude erfüllt und glücklich gemacht. Der Abschied ist daher mit Wehmut und großer Dankbarkeit verbunden. Aber nichts hält mich davon ab, weiterhin in (m)einem Chor mitzusingen und hin und wieder die Orgelvertretung zu übernehmen.

Meiner Sängerschar in Schwaikheim bin ich freundschaftlich verbunden. Viele sind von Anbeginn meiner Tätigkeit dabei und so sind wir miteinander älter und inzwischen leider auch weniger geworden. Und diese Gemeinschaft ist eine wichtige Säule in der Kirchengemeinde. Nur muss ich betrübt feststellen, dass ein Kirchenchor für viele, besonders Jüngere nicht mehr attraktiv ist. Unabhängig von einem vielfältigen

Repertoire – von klassischen Messen über modernes geistliches Lied bis hin zu den Beatles – ist vielleicht die Regelmäßigkeit und das Abbröckeln der Kirchenbindung ein Grund für den Sängerrückgang. Projektchöre und solche mit ausschließlicher Auswahl aus dem Bereich der Popmusik haben eher Zulauf. Schwaikheim hat immerhin vier kircheninterne Erwachsenenchor und einen Kinderchor, sowie einen weltlichen Chor und im Umkreis einige Möglichkeiten, um als Singfreudiger fündig zu werden. Kirchenmusik war, ist und bleibt nach meiner Familie und meinem Freundeskreis eine Herzensangelegenheit. Über die Kirchenmusik bin ich intensiver zu den Glaubensinhalten gekommen und die musikalische Gestaltung als korrespondierendes Element der Liturgie war mir stets

ein großes Anliegen. Außer in Gottesdiensten haben wir auch bei zahlreichen Konzerten gesungen. Zuletzt führten wir 2023 und 2024 ein geistliches Konzert – in ökumenischer Geschwisterlichkeit mit den Chören der evangelischen und der Neuapostolischen Kirche – und zu unserem 40jährigen Jubiläum im Sommer 2025 mit Kompositionen über „Ubi caritas“ und Texten von Hanns Dieter Hüsch auf. Wenn ich nun im Herbst 2026 die Verantwortung nach so vielen Jahren abgebe – denn alles hat seine Zeit – kann ich resümieren: Es gab

Geistliche, die meine Ansicht und Begeisterung für die Musik geteilt haben, es gab

welche, die sie als nettes Beiwerk sahen und solche, die darauf hätten verzichten können. In letzterem Fall halte ich es wie der Kirchenvater Augustinus: „Wer singt, betet doppelt“ oder wie mein Lieblingskomponist J.S. Bach, der seine Orgelwerke mit der Notiz versah: „Soli Deo Gloria“ – Allein Gott zur Ehre!

So kann für mich ein Gottesdienst ein Konzert und so manches Konzert ein Gottesdienst sein.

P.S. Ergänzend möchte ich erwähnen, dass unsere vom Kirchenchor ausgerichteten Faschingsveranstaltungen bis Corona 2020 legendär waren. Sie hatten durchaus Kleinkunstcharakter, und ich bin sicher – Gott hat zumindest geschmunzelt!



Abbildungen: Redaktion

Winnenden

Rückblick & Ausblick

Im Jahr 2026 wird entschieden, wie die neue Raumschaft (Zusammenlegung von 12-15 Kirchengemeinden zu einer neuen pastoralen Einheit) sich zusammensetzt. Jede Kirchengemeinde kann ihre Vorstellungen einbringen. In einer Gemeindeversammlung werden wir unsere Vorstellungen austauschen.

Wie jedes Jahr hat der Kirchenchor mit der Haydn-Messe „Missa in honorem – Große Orgelsolomesse“ den Festgottesdienst an Weihnachten musikalisch gestaltet. Herzlichen



von Rupert Kern

Dank an den Chor, die Solisten und das Orchester unter der Leitung von Peter Kranefoed für diese mit großem Beifall bedachte Aufführung. Am Ende konnten für die Kirchenmusik 775 EUR gesammelt werden. Herzlichen Dank an alle Spender. Bei der Sternsingeraktion „Schule statt Fabrik“ haben

Mädchen und Jungen aus Winnenden fleißig Spendengelder gesammelt. Insgesamt wurden bisher 7.718,61 EUR gespendet. Allen Gruppen, Begleitern und allen Spenderinnen und Spendern sagen wir herzlichen Dank!

Die tägliche Bombardierung ukrainischer Gebiete führt

dazu, dass viele Haushalte in der Ukraine keinen Strom haben. Ohne Strom keine Heizung, keine Kochmöglichkeit, kein Wasser, kein Aufzug. Viele Kerzenresten wurden gespendet, aus denen Dosenkerzen hergestellt werden. 4-mal konnten wir schon einen PKW-Kombi bis unter die Decke beladen.

Leutenbach

Rückblick & Ausblick

Mit Glühwein, Gebet und guter Tat prägte die katholische Kirchengemeinde St. Jakobus die vorweihnachtliche Zeit. Der Erlös des Glühweinausschanks am traditionellen Weihnachtsmarkt kommt dem Kindergarten und der Orgelrenovierung zu Gute. Die stimmungsvollen Rorate-Andachten an den Adventsfreitag im spärlich



von Heiko Wolkenstein

beleuchteten Kirchenraum schenken Kraft in der Dunkelheit. Für einen guten Start in den Tag sorgte ein reichhaltiges Frühstück im An-

der Weihnachtsbotschaft nahebrachten.

Bischof Klaus Krämer weitete am zweiten Feiertag den Blick: In seinem Gottesdienst

schluss. Höhepunkt war das Krippenspiel und die Christmette am Heiligabend, die Jung und Alt

erinnerte er an die Glaubenswirklichkeit afrikanischer Christen. Mit der Sternsingeraktion startete die Gemeinde ins neue Jahr – Segen und Spenden gegen Kinderarbeit inklusive. Ein Dankesfest Ende Januar rundete die Zeit ab: Nach einem gemeinsamen Gottesdienst stärkten leckeres Essen und Gespräche die Gemeinschaft der Engagierten.

Schwaikheim | Bittenfeld

Rückblick & Ausblick

In der Ökumenischen KGR Sitzung im November tauschten wir uns über Strukturreform, Finanzen, Mitgliederschwund aus. Vielleicht erwächst aus der Not heraus vor Ort auch eine tiefere Verbindung miteinander.

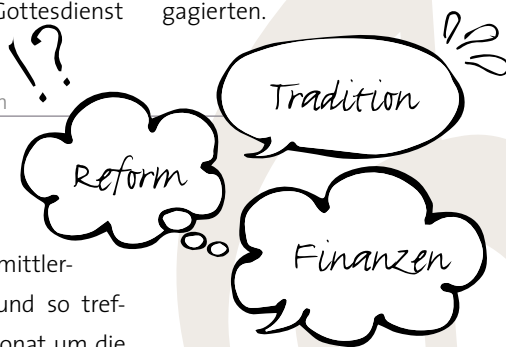
In Schwaikheim war die Adventszeit wieder voller Angebote: Nikolausfeier der Kinderkirche, Patrozinium mit

großem Auftritt des Kirchenchores, Familiengottesdienst. Unser Organistin Olga Naam konnte 29 engagierte Kinder für das Krippenspiel gewinnen. Sie spielten „Der Größte“ ein Stück von Christine Müller. Unterstützt wurde sie von Florentine Pfefferkorn.

Eine neue Aktion war das Filzen im Advent mit Brigitte Schäfer. Da es viel Anklang fand, findet an Ostern wieder

eine Aktion statt. In Bittenfeld hat der Martinstreff mittlerweile Tradition und so treffen sich jeden Monat um die 20 Gemeindeglieder, um gemeinsam einen Abend bei Gesprächen und einem leckeren Essen zu verbringen. Passend gab es im November den Martinsgänsebraten. In Bittenfeld waren 81 Stern

singer unterwegs in alle Häuser und konnten 11.380 EUR sammeln. In Schwaikheim waren 50 Sternsinger unterwegs und sammelten 7.300 EUR ein. Vielen Dank für euer Engagement.



Abbildungen: Redaktion | AdobeStock. Kinderseite:



Kirchenmusik wird auch von Kindern gemacht. Bei den Krippenspielen an Weihnachten machten in unserer Seelsorgeeinheit über 150 Kinder mit und sangen und spielten die Weihnachtsgeschichte. Auch bei den Sternsängern waren über 190 Kinder beteiligt.

In Schwaikheim sind es zurzeit sieben Kinder im Kinderchor **Lichterkette** und sie würden sich über Verstärkung freuen.

Genuso wie der Kinderchor **Tutti** in Bittenfeld, der von acht Kindern besucht wird.

An den Wänden in den Probenräumen hängen bunte Notenlinien, die die Kinder unter Anleitung von Frau Pfefferkorn vom Kreismedienzentrum selber entworfen haben und lasern dufeten. Auf den Noten stehen die Namen der Kinder.

Der nächste Auftritt wird im Lichtmess Gottesdienst sein und besonders freuen sie sich zusammen mit ihrer Chorleiterin Frau Naam auf den Dekanats-Chortag am Samstag 9.5.2026 in Rommelshausen. Fünf Kinderchöre proben einen ganzen Tag gemeinsam, vespren und singen und haben Spaß. Abends gibt es um 18.00 Uhr einen Gottesdienst an dem die Lieder gesungen werden. Schon jetzt haben die Kinder mit dem Proben begonnen, 10 Lieder müssen eingeübt werden.

Es geht bunt und lustig bei der Chorprobe zu, alle singen begeistert mit und zum Schluss singen alle laut:

Fertig, fertig Schluss und aus
Alle gehen jetzt nach Haus.
Viel gibt's zu Singen
Viel gibt's zu Sehen
So soll's am Montag/Dienstag weitergehen.

von xxxx xxxxxxxx

Singen im Kinderchor

Was sagen Kinder zum Singen im Kinderchor

- Mir macht Singen einfach Spaß
- Mit Klavierbegleitung kann ich besser singen
- Ich mag Singen
- Ich singe im Kinderchor, weil mein Papa auch im Chor singt
- Meine beste Freundin singt auch
- Im Kinderchor singen wir andere Lieder
- Die Auftritte in der Kirche sind aufregend
- Es ist spannend, weil man vor Publikum singen kann
- Der Applaus ist cool
- Olga macht das einfach gut

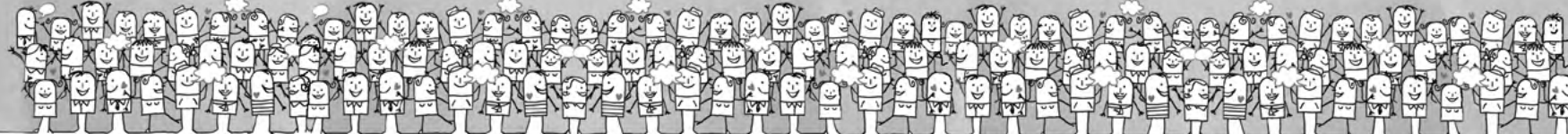
REGELMÄSSIG GIBT ES BEI UNS IN DER SEELSORGEEINHEIT ZWEI KINDERCHÖRE

Kinderchor „Lichterkette“ in Schwaikheim. Probe immer Montag von 17- 18 Uhr im katholischen Gemeindezentrum.

Kinderchor „Tutti“ in Bittenfeld. Probe immer Dienstag von 16 - 17 Uhr im ??????.

Leitung beide Chöre :Olga Naam
Kontakt: malishkaai@icloud.com

Gerne könnt Ihr Euch bei ihr melden, wenn Ihr Fragen habt.



KATHOLISCHER KIRCHENCHOR WINNENDEN WIR LIEBEN ANSPRUCHSVOLLE CHORMUSIK

von Dietlinde Kern

Es gibt ihn schon lange, den katholischen Kirchenchor Winnenden. Bald nach dem Krieg fanden sich Gemeindeglieder, die vom Singen begeistert waren, in einem Chor zusammen. Sie bildeten somit eine der ersten Gruppierungen innerhalb der Gemeinde, die als gute Gemeinschaft immer für einander da war.



Sie bildeten somit eine der ersten Gruppierungen innerhalb der Gemeinde, die als gute Gemeinschaft immer für einander da war. So ist es bis heute geblieben. Unter verschiedenen Chorleitern hat der Chor zahlreiche Messen und andere geistliche Musik im Gottesdienst aufgeführt, nach dem Motto: Gesungen ist doppelt gebetet. Unser jetziger Chorleiter, Peter Kranefoed, der uns seit über 10 Jahren musikalisch leitet, versteht es, den Chor zu Höchstleistungen

anzuspornen, indem er immer wieder neue, anspruchsvolle Werke, die an Ostern und Weihnachten erklingen, zur Aufführung bringt. Als Beispiele seien Mozarts Krönungsmesse oder die Große Orgel-solomesse von Joseph Haydn, die wir Weihnachten 2025 aufführten, genannt. Wir singen aber auch beim Sommerfest oder beim Schelmenholzfest. Ein fester Stamm von Sängerinnen und Sängern, der sich regelmäßig jede Woche trifft,

wird bei einzelnen Chorprojekten durch Gäste verstärkt. Die Geselligkeit kommt natürlich auch heute nicht zu kurz, ob bei der „Nachprobe“, bei Geburtstagsfeiern oder beim Abschluss vor den Sommerferien. Wir treffen uns gern und feiern auch gern zusammen. Wir vertrauen darauf, dass die Freude am Singen und an der Musik es auch in der Zukunft möglich macht, mit anspruchsvoller Musik die Gottesdienste zu bereichern.

DER KATHOLISCHE KIRCHENCHOR BITTENFELD

MESSEN, AUFTRITTE, ÖKUMENE

Der Kirchenchor der katholischen Kirche in Bittenfeld trifft sich jeden Dienstag um 19 Uhr im Martinussaal.

Unter der Leitung von Georg Bartl werden Messen oder auch einzelne Lieder für gemeinsame Auftritte in Gottesdiensten geprobt. Hier ist auch das Thema der Ökumene sehr wichtig, was sich in regelmäßigen gemeinsamen Proben und Auftritten zeigt. Neben den Proben stehen auch das gemeinsame Singen und Beisammensein im Mittelpunkt.

Jeden letzten Dienstag im Monat trifft sich der Chor im Anschluss zu einer gemeinsamen Nachsitzung, in welcher Geburtstage mit einem gewünschten Ständchen und leckerem Essen gefeiert werden. Zu den gemeinsamen Aktivitäten gehört auch ein jährlicher Ausflug, welcher dieses Jahr nach Schwäbisch Gmünd führte, um eine Stadtführung und die Besichtigung der Salvatorkirche zu erleben. →

→ Auch hier kam die kulinarische Seite mit einem gemeinsamen Mittagessen und Kaffee und Kuchen nicht zu kurz. Außerdem findet jedes Jahr ein Sommerfest im Hof der Kirche statt sowie eine Adventsfeier, welche mit einer kurzen Andacht in der Kirche beginnt. Am Anfang eines jeden Jahres trifft sich der ganze Chor zur Jahreshauptversammlung, in welcher auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und auf das kommende Jahr vorausgeschaut wird. Hier werden auch die verschiedenen Ämter gewählt, welche den Chor tragen. Zu den Ämtern gehört der Chorsprecher, der Schriftführer, ein Kassenwart und seine Prüfer, der Notenwart und das Festleskomitee, welche alle Hand in Hand arbeiten. Der Chor freut sich über jedes neue Mitglied, welches ein Teil dieser Gemeinschaft werden möchte.

„JACHORUS“

LUST AUF MUSIK, DIE DICH BEWEGT?

von ????? ?????

Du hast Spaß am Singen oder willst es einfach ausprobieren? Dann bist du beim Projektchor Jachorus genau richtig!

Wir sind eine offene, frische Truppe, die Gottesdienste und Events musikalisch gestaltet – mit Energie, Vielfalt und guter Laune. Bei uns kannst du in die ganze Bandbreite eintauchen: von Bach und Mendelssohn bis zu Gospel und Pop. Unser Repertoire ist bunt – und genau das macht uns aus. Was uns wichtig ist:

Wir singen nicht nur „korrekt“ – wir wollen die Musik fühlen. Wir wollen uns emotional auf die Stücke einlassen, uns in der Musik wiederfinden und mit dem, was wir singen, verbunden sind. Nur so kann Musik Herzen

berühren – unsere eigenen und die unserer Zuhörer.

Locker proben, groß auftreten Wir treffen uns entspannt alle zwei Wochen montagabends. Vor größeren Projekten gibt's ein paar zusätzliche Wochenendproben – mit viel Begeisterung und einem starken Gemeinschaftsgefühl.

Das große Konzert Ein Highlight das alle zwei Jahre stattfindet. Hier zeigen wir, was in uns steckt.

Chortrainingswochenende inklusive Spaßfaktor Einmal im Jahr fahren wir auf ein Chortrainingswochenende: Musik, gemeinsames Lachen, ein lustiger Abend und jede Menge unvergessliche Momente. Unser Chorleiter Armin Scherhauser bringt Humor, Motivation und das richtige Maß an Anspruch in die Probe. Perfekte Stimmen erwarten wir nicht – nur Freude am Singen, Offenheit und die Lust,

dich emotional auf Musik einzulassen.

Wenn du Dich angesprochen fühlst, komm vorbei – neue Sängerinnen und Sänger sind immer willkommen! Du erreichst uns hirtel-scherhauser@t-online.de whatsapp Armin 01575 460 91 92



Abbildungen: Redaktion | AdobeStock



steckbrief

Susanne Melzer Jugendreferentin ab 01. März 2026

Was ich gerne mache:

Mich kreativ betätigen – basteln, malen, töpfeln, Kalligrafie, Bücher lesen, Singen und Musizieren, gestalten und dekorieren, Walken, Fahrrad fahren, Reisen, meinen Freundeskreis pflegen, Kino- / Museen-Besuche, Kulturliebhaberin ...

Warum ich mich auf meine neue Stelle freue:

Ich arbeite super gern mit Menschen, bin gespannt auf neue Begegnungen. Vor allem junge Menschen beeindruckt mich oft mit ihren neuen Sichtweisen, Herangehensweisen und anderen Lebenswirklichkeiten. In der Kirche habe ich meinen beruflichen Werdegang begonnen, nach 33 Jahren kehre ich zu diesem zurück und bin sehr froh darüber. Ich finde es schade, oft nur über die katholische Kirche negative Schlagzeilen zu lesen. Ich begreife mich und alle Menschen in den Kirchengemeinden als aktive Mitglieder dieser Gemeinschaft: WIR sind Kirche, WIR bilden auch die öffentliche Meinung über die kath. Kirche- WIR sind der positive Teil in dieser Weltkirche: Die guten Neuigkeiten dieser Kirche! Veränderung geht nur von innen. Gerade die jungen Menschen in unserer Gemeinde sind unsere Zukunft! Gemeinsam sind wir wirksam! Ich würde mich freuen, wenn wir mehr davon in die Öffentlichkeit tragen könnten, um so ein positiveres Bild unserer Kirche zu zeigen.

Ich freue mich auf die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde. 2026 stellt uns sicher wieder vor viele neue Aufgaben und Möglichkeiten. Wie schön, dass ich in einer Gemeinde arbeiten darf, in der schon so viele geniale Strukturen vorhanden sind. Ich freue mich darauf Sie alle kennen zu lernen und hoffe darauf in Ihrer Gemeinschaft willkommen zu sein. Was ich in der Bibliothek der Quintessenz der Seelsorgeeinheit nachlesen konnte, beeindruckt mich sehr.

Ein Kanon, den ich sehr mag, besingt Gemeinde so:
„...wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit: träumt unsern Traum!“ In diesem Sinne, für Sie alle ein gesundes, buntes, schönes, prickelndes, neues Jahr 2026.

Name: Susanne Melzer

Alter: 56 Jahre

Familie: Ehemann Andreas Melzer (kennengelernt auf der Ministranten-Freizeit unserer Gemeinde 1985, verheiratet seit 1994) Kinder Anna und Simon Melzer

Konfession: römisch-katholisch

Wohnort: Allmersbach im Tal

Beruf: Erzieherin seit 1991, Zusatzqualifikation systemische Familienberaterin (1995)

Bisherige berufliche Erfahrungen:

Gruppenleitung kath. Kindergarten am Sandberg

Aufbau einer Tagesgruppe in Backnang, seit 1993 bei der Kinder- und Jugendhilfe Backnang e.V.

Elternzeit von 1996-2006

Mesnerin St. Martin Allmersbach im Tal (1997-1998 Vakanz-Vertretung)

Seit 2006 Auf- und Ausbau im Team der Kindertagesbetreuung in Backnang und dem Altkreis

Ehrenämter im Laufe der Zeit:

Gründung und Aufbau im Team der Jugendarbeit des Stammes Allmersbach der PSG (Pfadfinderinnenschaft St. Georg): Gruppenleitung, Stammesleitung, Mitarbeit auf Diözesanebene der Stammesleitungen, Referentin im Caravelle- und Ranger Arbeitskreis (Altersstufen) aktiv bis ca. 1998

Ministrantin bis 1997

Leitung Krabbelgruppe (Krümelkinderkreis), später Gesamtleitung aller Gruppen der evangelisch. Kirche Allmersbach im Tal von 1996-2003

Aufbau kath. Kinderkirche Allmersbach 2003 - 2009

Auf- und Ausbau Sternsinger kath. Kirche Allmersbach ab 1981

Aktuelles Ehrenamt: kath. Kirche St. Martin Allmersbach Organisation und aktive Unterstützung Blumenschmuck mit meinem Team.

Wer einen Pfingstempfang feiern will, tut das am besten mit musikalischen, kulinarischen und geistreichen Genüssen gleichermaßen. So ist's geplant für den Donnerstagabend vor Pfingsten, 21. Mai, der zudem noch UN-Tag der kulturellen Vielfalt ist. Und von Vielfalt können Katholikinnen und Katholiken ja wahrhaft etwas erzählen!

von Jens Flammann



PFINGSTEMPFANG MACHT DICKE BACKEN FÜR KATHOLISCHE VIelfALT

Für Donnerstagabend, 21. Mai, laden Katholikinnen und Katholiken in Winnenden und Leutenbach, in Bittenfeld, in Schwaikheim und in Berglen ihre Nachbarn, Freunde und Kollegen zum ersten Katholischen Pfingstempfang ein. Er findet in und rund um die St. Karl-Borromäus-Kirche in Winnenden statt.

Was sind die Ziele dieser Veranstaltung?

Wir wollen die Vielfalt katholischen Lebens zeigen; wir wollen geistreiche Inspiration zu einem aktuellen Thema auch in die Stadtgesellschaft tragen; und wir laden Menschen ein, sich ebenso begeistern zu engagieren, wie das unsere Gemeinden vormachen.

Impulsvortrag „Wie weise KI sein kann“

Wie bei jedem guten Empfang, gibt es auch beim Pfingstempfang einen Impulsvortrag: Das Thema „Wie weise KI sein kann“ fragt einerseits, wie Künstliche Intelligenz unsere Welt beeinflusst; und gleichzeitig nach den Quellen tiefer Weisheit, die über die nächsten paar Wochen hinausdenkt. Der Vortrag soll begeistern zu Gesprächen über Verantwortung und Zukunftsgestaltung.

Vielfalt für die Sinne

Beim Katholischen Pfingstempfang zeigen wir auch musikalische Vielfalt: Von klassischer Kirchenmusik bis zu moder-

nen Rhythmen aus aller Welt – nicht nur Ensembles katholischer Gemeinden tragen zu pfingstlicher Vielfalt bei, sondern auch regionale Musiker unterschiedlicher Stilrichtungen. Die verbindende Kraft der Musik soll Menschen unabhängig von Herkunft oder Alter zusammenbringen. Auf ähnliche Weise soll kulinarische Vielfalt den Gaumen anregen. Neben regionalen Leckereien werden Gerichten aus aller Welt angeboten, die die kulturelle Vielfalt der Gemeinden widerspiegeln. So können Besucherinnen und Besucher nicht nur schmecken, sondern auch ins Gespräch kommen – ein Fest, das vom Geist der Offenheit geprägt ist.

Pfingst-Novene „Weisheit statt Tunnelblick“

Spirituell starten die Pfingstaktivitäten schon nach Himmelfahrt: Die Pfingst-Novene vom 14. bis 22. Mai steht in diesem Jahr unter dem Thema „Weisheit statt Tunnelblick – den Sinn hinter den Dingen sehen“. Analog zu den Rogaten, sollen in den Andachten der Pfingst-Novene die Gaben des Heiligen Geistes erbetet werden. Eingeladen dazu sind auch Gläubende von außerhalb der katholischen Gemeinden. Mit all diesen Angeboten zeigt sich

Pfingsten als Fest gelebten Glaubens in Worten und Taten: Der Heilige Geist hat vor 2000 Jahren die Jünger begeistert, in alle Welt zu gehen – und dabei auch Sprachgrenzen zu überwinden. Mit diesem Erfolgsrezept konnten und können Gemeinden etwas Gutes für die Welt bewegen.

In dieser Weise soll der Pfingstempfang ein begeisterndes Fest für alle Sinne werden: Musik und Geschmack, Inspiration und Begegnung, Geist und Engagement verbinden sich zu einem bunten Mosaik katholischer Vielfalt. Ausdrücklich eingeladen sind alle Menschen aus der Umgebung – unabhängig davon, was sie mit dem Lieben Herrgott anfangen können: Pfingsten lädt ein, Unterschiede zu feiern, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Brücken zu bauen.

Damit wir gut vorbereiten können, gibt es Infos und **Anmeldemöglichkeit auf der Webseite www.Pfingstempfang.de**. Alle Informationen über das Katholische EngagementBüro gibt es immer aktuell im Internet auf www.EngagierteGemeinde.de sowie bei EngagementFörderer Jens Flammann unter Telefon 0173 2040606.



Spirituelles

VOM TRAUM IN DER SCHUBLADE

UND WIE ER HELFEN KANN, DAMIT ES IM LEBEN WEITERGEHT

Aus der Schlafforschung wissen wir, dass wir alle im Schlaf träumen – ob wir uns hinterher daran erinnern oder nicht. Wenn wir uns erinnern können, ist das oft sehr interessant, manchmal wie Nachhilfeunterricht für schwierige Lebenssituationen. Es lohnt sich also, auf Träume zu achten. Träume sind keine Schäume.

Freilich gibt es keine objektiven Deutungen für unsere Träume. Es kommt darauf an, was uns selber plausibel vorkommt dabei, was wir als „stimmig“ empfinden. Manchmal haben unsere Träume eine Botschaft für uns. Sie erklären etwas, ermutigen uns, warnen uns oder zeigen uns, dass etwas heilen will oder wachsen möchte. In solchen Botschaften können wir manchmal sogar die Stimme Gottes erkennen. Dafür finden wir in der Bibel viele Beispiele
Walter Heck SJ

(Josef im Alten Testament, Josef im Neuen Testament, die Magier, die Frau des Pilatus usw.).

Beim Propheten Joël heißt es: Wenn Gott seinen Geist ausgießt, werden die Menschen wieder „Träume und Visionen“ haben. Da gelten Träume also als Geschenk des Heiligen Geistes. Deshalb ist dieser Joël-Text auch bei den pfingstlichen Lesungen zu finden.

Allerdings meint der Prophet in diesem Fall nicht die gewöhnlichen Träume während des Schlafs, sondern unsere Lebenssträume, unsere Zukunftsvisionen, unsere großen Hoffnungen. Es ist wichtig, auch solche Träume zu haben, damit etwas weitergeht in unserem Leben und in der Welt. In Italien hat man dafür eine eigene Redewendung: „Einen Traum in der Schublade

haben.“ Das heißt: Alles, was wir bisher schon verwirklicht haben in unserem Leben, muss eben nicht alles sein! Da gibt es noch mehr. Man kann noch einen Traum in Reserve haben. Und vermutlich hat Gott für jeden von uns noch einen Traum „in der Schublade“.

Manchmal passen unsere Träume und die Träume Gottes nicht ganz zusammen. Dann müssen wir abwägen: Was ist wichtiger, verheißungsvoller?

Meinolf Steinhofen empfiehlt: „Wenn du Kraft, Mut und Ausdauer hast, verwirkliche deine Träume! Wenn du wirklich etwas verändern willst, dann höre auf Gott und verwirkliche seine Träume!“

Sie könnten ja mal in Ihrer Schublade nachschauen, ob Gott dort einen Traum deponiert hat.